

Ein perfektes Gesellschaftsmodell - eine Dystopie

Inspiziert von „Corpus Delicti“, Juli Zeh

„Demokratie - Voraussetzung für Frieden in der Welt?“

Demokratie

- 1a. politisches Prinzip, nach dem das Volk durch freie Wahlen an der Machtausübung im Staat teilhat
- 1b. Regierungssystem, in dem die vom Volk gewählten Vertreter die Herrschaft ausüben

Friede, Frieden

- 1a. [vertraglich gesicherter] Zustand des inner- oder zwischenstaatlichen Zusammenlebens in Ruhe und Sicherheit
- 1b. Friedensschluss

Frieden in der Welt- eine fast seltsam klingende Aneinanderreihung von Wörtern, die mit Demokratie möglich gemacht werden soll.

Durch freie Wahlen und Partizipationsmöglichkeiten soll ein größtmögliches Gemeinwohl geschaffen werden, in dem jeder Bürger seine Interessen vertreten darf. Jeder Bürger sollte sich in dieser Demokratie für sein eignes Leben in Frieden einsetzen. Je mehr Bedürfnisse vieler Bevölkerungsgruppen zufriedengestellt werden, desto ruhiger wird der Widerstand. Menschen fühlen sich durch diese Ruhe in Sicherheit und glauben an Ihre Demokratie, je gelobter und etablierter sie wird.

Nach einem Teufelskreis klingt das wohl kaum, doch ich besage es trotzdem. Denn die voranschreitende Demokratisierung führt zur Perfektionierung des Modells der Demokratie. Demokratien können sich mit anderen Demokratien am besten einigen und für noch mehr Frieden sorgen. Alles schön und gut, aber: Menschen vergessen. Menschen lassen die Demokratie so stark zur Normalität werden, dass sie vergessen, wofür sie steht. Dass sie Kriege meidet und Hunger stillt, dass sie Minderheiten unterstützt und dem Menschen seine Rechte gibt, wird vergessen. Menschen, die in Frieden leben, genießen Ruhe und Sicherheit, doch in ihrer menschlichen Natur ist es unausweichlich emotionale Schwächen und Unsicherheiten zu spüren. Gerade weil die „großen Konflikte heutiger Zeit“ in einem Weltfrieden durch Demokratie keine Rolle mehr spielen, prallen diese inneren Konflikte, die unlösbar erscheinen, gegen das System. Menschen fangen an, die Demokratie dafür zu verurteilen, und nicht, weil sie gegen die Demokratie sind, sondern gegen alles. Sie wollen Veränderung und stellen sich gegen den Frieden.

Eine Welt in Frieden benötigt eine perfekte Demokratie, die nicht für den emotionalen und kritischen Menschen geschaffen ist.

Eine Demokratie Heute muss Feinde tolerieren, wenn nicht sogar mit einem Lächeln empfangen, denn sie machen unsere Demokratie imperfekt, die also nicht zu Weltfrieden führen kann, aber zur Reflektion der Menschen. In einer Demokratie mit Feinden wissen die Menschen, dass sie Weltfrieden wollen; in einer Demokratie, die Weltfrieden geschaffen hat, vergessen sie den Frieden.